

Demokratie lernen und leben

Sozialtraining und Mobbingprävention

Klassenklima, Bindung und psychosoziale Gesundheit stärken

Die Fortbildung ist Teil des evaluierten Präventionsprogramms [Konflikt-KULTUR](#) und richtet sich an Fachkräfte, die lernen möchten, wie man Gruppen und Schulklassen professionell führt, Selbstregulationskompetenzen fördert, demokratiepädagogisch soziales Lernen anregt, das Klassenklima stärkt und Mobbing vorbeugt. Ziel ist eine professionelle Beziehungsgestaltung als Grundlage für Resilienz, Schüler- und Lehrgesundheit und Lernerfolg.

In jeder Schulklasse gibt es Streit und Konflikte. Diese finden überwiegend hinter dem Rücken der Erwachsenen statt. Unbearbeitet sorgen sie für gesundheitsschädlichen Stress bei Kindern und Jugendlichen. Auch das Lernklima leidet, was wiederum die Lehrgesundheit beeinträchtigt. Hier bietet sich das Sozialtraining an. Im Sozialtraining geht es um **Selbstregulation, Wertevermittlung, Mobbingprävention und Demokratiepädagogik**. Kinder und Jugendliche lernen ganz praktisch und anhand ihrer alltäglichen Konflikte die Rechte und Pflichten in unserer Demokratie kennen. Gleichzeitig werden diese Konflikte dazu genutzt, soziales Lernen anzuregen, das **Klassenklima** zu verbessern sowie emotionale Intelligenz zu entwickeln. Ein gutes Klassenklima ist ein wichtiger Baustein psychosozialer Gesundheit. Die positiven Beziehungserfahrungen stärken die Bindung, fördern die Lernmotivation und führen zu einem verbesserten Arbeits- und Lernklima.

An zwei Vormittagen findet eine Methodendemonstration mit einer Schulklasse statt. An den Nachmittagen werden die Methoden des Vormittags reflektiert, Hintergründe erläutert und die wöchentliche Weiterarbeit mit diesen Methoden thematisiert. Ziel ist es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, diese Methoden in den eigenen Klassen oder Gruppen anzuwenden und nachhaltig in den Alltag zu integrieren.

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie Kinder und Jugendliche dazu anleiten können

- ✓ an den Fähigkeiten zum Bedürfnisaufschub und zur Frustrationstoleranz zu arbeiten
- ✓ ehrlich zu sein, die eigene Meinung offen zu äußern (Zivilcourage) und die Meinungen anderer zu respektieren,
- ✓ Grund- und Menschenrechte und die damit verbundenen Pflichten zu erarbeiten und sich gewaltfrei zu wehren,
- ✓ prosoziales Verhalten anzuerkennen und störendes Verhalten anderer offen und konstruktiv zu kritisieren und
- ✓ Verantwortung für ein gutes Klassenklima zu übernehmen.

Das Sozialtraining hat positive Auswirkungen auf das soziale Klima und wirkt Mobbingprozessen entgegen. Der respektvolle Umgang miteinander, die gegenseitige Wertschätzung und der Zusammenhalt werden gestärkt. Die positiven Beziehungserfahrungen fördern zudem die Lernmotivation und führen zu einem verbesserten Arbeits- und Lernklima, da sie die Bindung stärken. Dies hat wiederum positive Effekte auf die **Lehrgesundheit**.

Leitung: Thomas Grüner, Dipl.-Psychologe, HAKOMI-Therapeut, Gründer und Leiter des Instituts für [Konflikt-KULTUR](#). Seit 1997 ist Thomas Grüner in der Organisations- und Schulentwicklung tätig und bildet bundesweit sowie in Österreich und in der Schweiz, Fachkräfte in den Methoden von Konflikt-KULTUR aus.

Termin: 3-4 Tage

Ort:

Zeit:

Praxisbegleitung und Supervision kann zusätzlich gebucht werden.

Publikationen (Auswahl)

Bücher, Interviews, Vorträge und Videos

Interview 2022: [Podcast Interview](#)

Konflikt-KULTUR, klicksafe (Hrsg.) (2017). *Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule*. Ludwigshafen: klicksafe. [Was tun bei \(Cyber\)Mobbing?](#)

Vortrag: Grüner, T. (2017). *Bildung braucht Beziehung*. Buchloe: DVD Wissen.

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (überarbeitete Neuauflage 2015). „Bei STOPP ist Schluss!“ *Werte und Regeln vermitteln*. Hamburg: AOL. [Bei STOPP ist Schluss!](#)

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (2015). *Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Auswahl – Ausbildung – Begleitung*. Hamburg: AOL. [Streitschlichtung mit Schülermediatoren](#)

Video des Schulpsychologischen Beratungszentrums Ludwigshafen zum Classroom Management (2015) [Video Classroom Management](#)

Grüner, T. (2010). *Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht*. Freiburg: Herder.

Fachartikel

Grüner, T. (2015). Mediation von Schülerkonflikten – Chancen und Herausforderungen. In K. Seifried, S. Drewes & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Handbuch Schulpsychologie*. (S. 382-393). Stuttgart: Kohlhammer.

Grüner, T. & Hilt, F. (2011). Systemische Mobbingprävention und Mobbingintervention. In A. Huber (Hrsg.), *Anti-Mobbing-Strategien für die Schule*. (S. 89-106). Köln: Wolters Kluwer.

Grüner, T. (2010). Olweus in der Praxis. Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In B. Bannenberg & Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.), *Herausforderung Gewalt*. (S. 59-91). Stuttgart.

Grüner, T. (2008). Der Täter-Opfer-Ausgleich. In A. Schröder, H. Rademacher & A. Merkle (Hrsg.), *Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik*. (S. 121-133). Schwalbach: Wochenschau.

Schülerstimmen

Ich finde das echt super von Ihnen, dass Sie uns helfen mit unseren Problemen umzugehen. Was ich genau so gut finde, ist dass:

- * Sie lassen jeden ausreden,
- * Sie hören genau zu und wissen wo die Probleme sein könnten, und dass
- * Sie jeden gleich behandeln.

Hiermit möchte ich Ihnen danken, dass sie uns so einen Kurs anbieten.

Ich will ihnen noch etwas sagen....!

Also ich fand es sehr sehr gut dass sie zu uns gekommen sind weil jetzt kann auch was aus unserer klasse was draus werden. Und sie machen das sehr sehr gut. Ich hoffe das sie irgendwann mal bei uns vorbei kommen um zu sehen was für eine gute arbeit sie geleistet haben.

Sie haben in unserer Klasse etwas bewirkt ich hoffe das sie in den anderen klassen auch etwas bewirken ich danke ihnen vom Ganzen Herzen und am meisten danke ich ihnen das sie uns tatkräftig unterstützt haben. Ich fand die Zeit mit ihnen echt Schön. Ich habe mich über die zwei Tage gefreut und sage ein riesen Danke !!!!! Ihr Hochachtungsvoll

Ich fand es toll dass, sie hier waren. Wir haben sehr viel gelernt, das man nicht gleich drauf hauen soll, sondern man kann es auch mit Worten Regeln. Vielen Dank.

Es war toll mit ihnen sich zusammen zu setzen und mit ihnen sich zu unterhalten. Und es hat mir/uns sehr viel Spaß gemacht das mit den ehrlichkeitstest hat auch sehr spaß gemacht es hat alles spaß gemacht und ich bedanke mich bei ihnen das sie mit uns zwei tage lang gearbeitet haben und ich fand es halt sehr toll.

Ich fand es waren tolle 8 Stunden mit ihnen den sie haben nicht so rumgeschrien wenn einer laut war sondern haben es ruhig gesagt. Ich fand auch sie haben gut mit uns gearbeitet. Das Interview war sehr toll und das wir bei der Laollawelle laut sein durften. Was auch toll war das jeder seine meinung sagen durfte was ihn an der Klasse stört, wer sich am besten verhält und was ihn an ein paar leuten stört. Jeden falls hat es Spaß gemacht und ich danke ihnen. Vielleicht kommen sie uns mal besuchen wenn sie zeit haben.

Danke das sie uns unterstützt haben sie verstehen was von ihrem werk und das ist gut sie haben ein riesiges lob verdient weil sie es auch gut machen die stören friede in der klasse sind auch leiser geworden.

Erwachsenenstimmen

Ich habe noch nie an einer so guten Fortbildung teilgenommen.

Eine runde Sache, meine beste Fortbildung.

Ich war sehr kritisch Geld für eine Fortbildung zu zahlen, die eigentlich von der Schule finanziert werden müsste. Ich habe es nicht bereut.

Die ‚Schau‘-Intervention ist sehr anschaulich, da habe ich viel mitgenommen.

Sehr kompetent und professionell.

Sehr wertschätzender Umgang mit den Schülern, gute Form der Kritik.

Sehr menschlich, nie langweilig, lebendig.

Gibt mir viel Hintergrund für meine Arbeit.

Liebsten Dank für eine Augen-öffnende Fortbildung, die mir hoffentlich viel Frust erspart und viel Freude bereiten wird.

Danke für eine interessante Fortbildung, die Grenzen setzt und Freiheiten lässt!

Es war einfach faszinierend!!

Vielen Dank für die zahllosen Denkanstöße!

Vielen Dank für die motivierenden Ideen.

Ich gehe wieder mit Lust an meine Arbeit.

Würde gerne weitermachen.

Alles war durchdacht, erprobt, geklärt – toll!

Zwei Tage, die die Welt verändern

Upside down – inside out – so etwa fühlt man sich mit seiner Klasse nach zwei explosiven Vormittagen mit „Konflikt-KULTUR“.

Totalreset – und ein neues, blitzsauberes Betriebssystem auf der Platte!

Eines, das endlich einmal absturzfrei funktioniert!

Was ist geschehen? 28 Schüler erarbeiteten innerhalb des Bausteins „Sozialtraining“ ein Bild der Klassensituation, hoben es sich deutlich ins Bewusstsein, erlebten daraus resultierende Handlungsimpulse und lernten alltagstaugliche soziale Verhaltensstrategien.

Mit unbeschreiblicher Leichtigkeit, Klarheit und gleichzeitig auch Verbindlichkeit moderierte der Trainer. Die Schüler erlebten tiefe Einblicke in sich und in soziale Prozesse. Alle konnten reichliche Ernte einbringen, davon konnte man sich in den Gesichtern der Schüler überzeugen.

Die Tage danach: ich bemerke die Beschwerlichkeit meines bisherigen Alltags, will das Alte auf einmal nicht mehr; die starke Prägnanz und Klarheit der beiden vergangenen Tage brachten dort deutliche Erleichterung. Jetzt, im direkten Vergleich, fällt das überhaupt erst auf. Das Konzept von Konflikt-KULTUR hält dem Lehrer den Rücken frei für das Wichtigste im Unterrichtsalltag: den Fortschritt und das Wohlergehen aller, ohne den Einzelnen zu vergessen, im Gegenteil: gerade er kommt dadurch zum Zug. Die Realisierung eines Paradoxons – die eierlegende Wollmilchsau der Pädagogik!

Man fragt sich doch stets, wie die Widersprüche der Moderne zu überwinden sind – an diesen beiden Tagen konnten 30 Menschen erfahren, wie es im Prinzip geht. Na dann los! Glücklicherweise hält Konflikt-KULTUR noch weitere modulare Beispiele auf Lager

Heile Welt?

Die Stefan-Meier-Schule (*Name wurde geändert*) ist eine **Grundschule** im ländlichen Raum. Im kleinen 3500 Seelendörfchen kennt jeder jeden. Es wird aufeinander geachtet, das Gemeindeleben mit Vereinen gemeinsam organisiert. Kinder sind hier immer mit eingebunden, es geht kein Kind „verschütt“. Die Ansprüche an die Schule sind hoch, wobei die Eltern sich sehr engagieren. Die Zahl der sozial auffälligen Kinder ist gering, Drogen trifft man hier – wenn überhaupt – erst am Abend an, wenn die Jugendlichen den Pausenhof „illegal besetzen“. Auch Gewalt erleben die Kinder untereinander im „normalen Rahmen“. So dachten wir zumindest.

Dass ich, zumindest was den letzten Punkt betrifft, mächtig danebenlag, zeigte der erste Vormittag des Sozialtrainings in der Klasse 3b deutlich auf. In einem unterrichtsfreien Rahmen konnten die Schüler/-innen von ihren Erfahrungen mit Gewalt untereinander erzählen. Ziel war dabei nicht, Täter zu bestrafen. Es wurde zu Ehrlichkeit und Mut ermuntert, und die Schüler/-innen nutzten diesen Rahmen und berichteten, wie es zugeht. Für mich als Rektorin und Klassenlehrerin war es erschütternd zu hören, dass die Schüler/-innen sich organisieren und absprechen, um bestimmte Schüler/-innen auszugrenzen. Dabei wird abgesprochen, wie bestimmte Kinder am stärksten verletzt werden können. Auch kam heraus, dass es den Kindern durchaus bewusst ist, dass eine seelische Verletzung oft schwerer wiegt als ein Schlag oder ein Tritt, und dass sie diese Erkenntnisse im Umgang miteinander gezielt einsetzen.

Der Erfolg dieses Konzeptes steht und fällt aber mit dem Engagement der Lehrer/-innen. Als Rektorin kann ich diese Präventionsmaßnahme nur weiterempfehlen.